

Syntax, Semantik und Pragmatik der Operatorpartikeln des Deutschen

Versuch einer Systematik

Bearbeitet von
Agnieszka Pozlewicz

1. Auflage 2011. Buch. 190 S. Hardcover
ISBN 978 3 631 61918 6
Format (B x L): 14 x 21 cm
Gewicht: 360 g

[Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Angewandte Sprachwissenschaft > Studien zu einzelnen Sprachen & Sprachfamilien](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Einleitung

Gegenstand der vorliegenden Darlegung bilden Operatorpartikeln des Deutschen, die als sach(verhaltens)bezogene Subklasse der nicht antwortfähigen und i.d.R. nicht vorfeldfähigen Partikeln *sensu stricto* gelten. Somit lassen sie sich von primär redebezogenen Abtönungspartikeln (z.B. *halt, ja, doch*) abgrenzen. Kennzeichnend für die zu untersuchenden Partikeln ist ihre Eigenschaft, sich wie ein Operator auf eine bestimmte Konstituente im Satz bzw. auf einen hypotaktischen Konstituentensatz als ihren Operanden zu beziehen und mit diesem Bezugselement eine Einheit zu bilden.

Die Arbeit setzt sich zum Ziel, die Klasse der Operatorpartikeln zu etablieren, diese unter dem syntaktischen, semantischen und pragmatischen Aspekt zu untersuchen und anschließend anhand der ermittelten Eigenschaften ihrer Elemente eine entsprechende Subklassifikation zu erstellen. Da den Partikeln der Charakter eines Operators zukommt, verlangt die Analyse zudem eine systematische Beschreibung der von den einzelnen Partikeln zugelassenen Operanden.

Die Materialbasis der durchzuführenden Analyse bilden Exzerpte aus aktuellen Pressetexten („Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Neue Zürcher Zeitung“, „Süddeutsche Zeitung“, „Der Spiegel“, „Die Zeit“) und verschrifteten Rundfunksendungen („Deutschlandfunk“), die für die Verwendung der zu untersuchenden Operatorpartikeln in der überregionalen deutschen Gegenwartssprache repräsentativ sind. Das so zusammengestellte Belegmaterial wurde durch Sätze aus dem sog. „Leipziger Korpus“ und aus dem sog. „DWDS-Korpus“ ergänzt und insgesamt im Annex der Arbeit aufgeführt.

Die in der Arbeit vollzogene Darlegung ist in fünf Kapitel folgenden Inhalts gegliedert: Das erste Kapitel verfolgt das Ziel, einen Überblick über Partikeln als Scheinklasse neben den Hauptwortklassen zu geben und den Forschungsstand in diesem Bereich darzustellen. Ausgegangen wird dabei von einem Vergleich der Definitionen und Klassifikationen der Partikeln der linguistisch relevanten Grammatiken des Deutschen. Indem neben aktuellen Veröffentlichungen auch Grammatiken aus den achtziger und neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts ausgewertet werden, soll der Fortschritt in der Partikelforschung verfolgbar gemacht werden. Im Weiteren werden die wichtigsten Einzeldarstellungen zu Partikeln referiert, wobei den definitorischen Ansätzen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die nach der Sichtung der Literatur gewonnen Einsichten bilden die Grundlage für Abgrenzung der Operatorpartikeln nach außen.

Das zweite Kapitel ist als kurzer, aber für das Vorhaben dieser Arbeit wesentlicher, ja vielleicht unabdingbarer terminologischer Exkurs gedacht. In An-

lehnung an die Literatur zum Gegenstand (vor allem sprachwissenschaftliche Kompendia) wird hier auf die für Operatorpartikeln definitorischen Termini *Operator* und *Operand* sowie *Skopus* und *Fokus* näher eingegangen. Die unternommene terminologische Klarstellung erweist sich als notwendig, da die genannten Termini in der linguistischen Literatur nicht selten verwechselt und so zu Bezeichnungen ohne eindeutigen Bezug werden.

Im *d r i t t e n* Kapitel wird die zweigleisig angelegte Analyse der Operatorpartikeln und ihrer Operanden auf den Ebenen der Syntax, Semantik und Pragmatik durchgeführt. Die durch die Analyse zu klärenden Problemstellungen betreffen:

- Restriktionen hinsichtlich der Satzart, in die eine bestimmte Partikel eingeführt werden kann,
- mögliche Stellungen der Partikel hinsichtlich ihres Operanden,
- Kumulation einzelner Partikeln und ihre Verbindbarkeit mit der Negationspartikel *nicht*,
- semantische Leistung einzelner Lexeme,
- eventuelle sekundäre pragmatische Leistung einzelner Lexeme sowie
- morphologische Repräsentation der Operanden,
- ihre syntaktischen Funktionen und
- ihre semantischen Besonderheiten.

Anhand der Sichtung der Gegenstandsliteratur wird eine Liste von 50 Lexemen erstellt, die den für die Klasse *Operatorpartikeln* aufgestellten Kriterien genügen. Diese werden einzeln nach den genannten Schritten analysiert, wobei sieben Partikeln einer detaillierten exemplarischen Analyse unterzogen werden. Die Ergebnisse der Analyse der übrigen Lexeme sind in Abschnitt 3.4. in alphabetischer Ordnung dargestellt.

Im *v i e r t e n* Kapitel werden die Ergebnisse der durchgeführten Analyse ebenfalls zweigleisig, d.h. für Operatoren und für Operanden getrennt, zusammengestellt.

Das *f ü n f t e* Kapitel schließlich fasst die gewonnen Einsichten bzw. Erkenntnisse zusammen und gibt einen Ausblick für die Nutzung der Ergebnisse der vorgelegten Arbeit.

Der Annex der Arbeit enthält ein Belegverzeichnis, das – der Überschaubarkeit halber – auf die im Text diskutierten Belege reduziert ist. Zweitens sind im Annex Belegsätze mit Homonymen zu den untersuchten Operatorpartikeln im Kontext erfasst.